

Fr. 52 führten die Eumeniden selbst den Leidensträger nach Kolonos:

Πρότρο δέ μιν δασπλήτες ὀφειλομένην ἄγον οἶμον
γήλοφον εἰς ἀργῆτα θυγατρίδαί Φόρκυνος,
Εὐμενίδες, ναρχίσσου ἐπιστεφές πλοκαμῖδας.

Aber Sophokles sorgt dafür, dass auch die Umgebungen seines Gaués, die durch mancherlei Heiligthümer ausgezeichnet waren, in die Verherrlichung von Kolonos hineingezogen werden. Namentlich die im angränzenden Demos Kerameikos gelegene, seit Hipparchos' Zeiten mit Mauern eingefasste Akademie mit ihren Heiligthümern und Statuen der Athene Moria, des Prometheus und Hephästos, vgl. zu 55 f. 701 ff. Im ersten Stasimon aber wird das Lob des Kolonos unvermerkt zum Lobe von ganz Attika erweitert, welches durch Theseus zum Staate geeinigt war. Auf dem Wege nach der Akademie, in derselben und bei Kolonos sah noch Pausanias 1, 30, 4 einen Altar des Poseidon Ἴππιος und der Athene Ἴππία, ein ἥρωον des Peirithoos und Theseus, des Oedipus und Adrastos, welche Heroen entweder in unserem Drama auftreten oder doch in die Handlung mehr oder weniger verflochten sind.

Oedipus war, obwohl aus innerem Drange dem Apollon zugekehrt, aus angeborener Schuld sein Lebelang der Demeter Erinys, der Grollenden, geweiht, vgl. zu 1600. Von Ursprung war sie die Erdgöttin, die ihre Segnungen verweigert und Misswachs, Seuchen und Landplagen anderer Art sendet. Dergleichen Naturerscheinungen aber leitete das Alterthum vom Frevel der Menschen ab. Dieser Göttin stehen die Erinyen innerlich nahe, welche specieller grobe Uebertretungen der Pietätsgesetze abnden, zumal vergossenes Blut. In verschiedenen Religionskreisen entstanden, scheint die Idee von der zürnenden Erdgöttin und von den mehr ethisch gefassten Rachegöttinnen sich allmählig verschwistert zu haben, wie wir namentlich in Kolonos beide neben einander finden. Auch theilen sich in der Sage beide nah verwandte Gottheiten gleichsam in Oedipus: es kann nicht bedeutungslos sein, dass das letzte Bad dem Oedipus aus einem Quell der Δημήτηρ Χλόη geholt wird 1600 f., welche eben so sich zur Δημήτηρ Ἐρινύς verhält, wie die Εὐμενίδες zu den Ἐρινύες. —

Beide Sophokleische Dramen eröffnet Oedipus mit einer Rede in je dreizehn Versen, welche die Grundstimmung des Helden und die Lage der Dinge in entgegengesetzter Weise veranschaulichen. Tritt dort der als alleiniger Retter in der